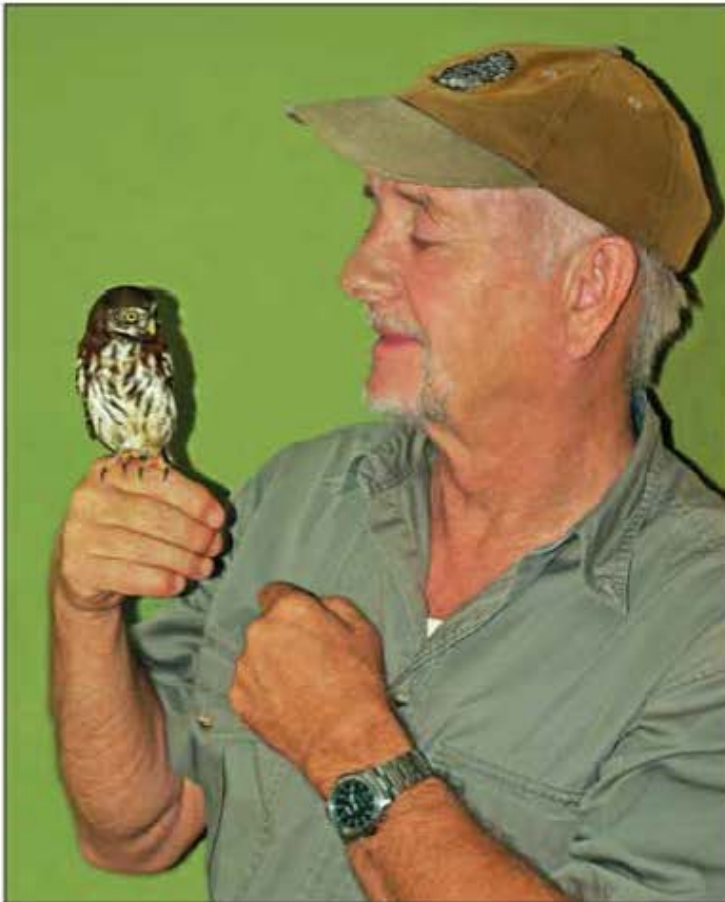


## Zum 75. Geburtstag von Dr. Jochen Wiesner

Es ist immer wieder eine Freude, mit JOCHEN WIESNER zusammenzutreffen. Er gehört zu den Ornithologen, die sich einer Vogelart besonders verschrieben haben. Im Jahr 1964, damals rein zufällig, fand er beim Bergsteigen in der Sächsischen Schweiz mit zwei weiteren Ornithologen den Brutplatz eines Sperlingskauzes.

seines 60. Geburtstages dargelegt, so dass hier nur auf seine weiteren Aktivitäten verwiesen werden soll. Auch im Porträt „Den Käuzen auf der Spur“, veröffentlicht in „Natur & Kosmos“ im September 2000, erfahren wir viele Details seiner erfolgreichen Arbeit am Sperlingskauz und im Naturschutz.



Dr. JOCHEN WIESNER mit Sperlingskauz

Von da an ließ ihn der kleinste Kauz Mitteleuropas nicht mehr los, und er forscht seit Jahrzehnten unentwegt an dieser Eulenart in Thüringen. Solche fundierten Langzeitstudien werden gebraucht, wenn man die Populationsabläufe bei wildlebenden Vögeln verstehen und praxisbezogene Schutzmaßnahmen vorschlagen will. JOCHEN WIESNER hat beispielgebende Arbeiten zu zahlreichen ornithologischen und naturschutzfachlichen Themen geliefert, wie man aus seiner Publikationsliste erschen kann. Sein beruflicher Werdegang wurde im *Anzeiger des Vereins Thüringer Ornithologen* im Jahr 2002 anlässlich

Kontinuierlich, zielstrebig und stets in ruhiger und überzeugender Art setzt er seine Arbeit fort, die bemerkenswert ist.

Seine zahlreichen Vorträge zum Thema „Eulenschutz“ sind für die Zuhörer stets ein Gewinn. Die Entdeckung eines Endoparasiten beim Rauhfußkauz und die Aufklärung des Zwei-Wirte-Vermehrungszyklus (vgl. Eulen-Rundblick Nr. 59: 11-16) sind ebenso hervorzuheben wie die Entdeckung einer unbekannten Federmilbe beim Sperlingskauz – *Kramerella glaucidii* spec. nov. (Acari, Sarcoptiformes, Kramerellidae). Bemerkenswert sind ebenfalls die erstmalige

Besonderung von Sperlingskäuzen in Mitteleuropa zum Zwecke telemetrischer Untersuchungen des Raum-Zeit-Musters und die Betreuung von Diplomarbeiten und einer damit verbundenen Doktorarbeit.

Hervorzuheben ist auch, dass JOCHEN WIESNER im Jahr 2007 in Groningen (Niederlande) zum Vorsitzenden der „Arbeitsgemeinschaft zum Schutz bedrohter Eulen“ gewählt wurde und er die AG Eulen in einen gemeinnützigen Verein (die Deutsche Arbeitsgemeinschaft zum Schutz der Eulen e. V.) überführte. In seiner Amtszeit hat sich die Mitgliederzahl der AG Eulen bedeutend um mehr als 10 % erhöht. JOCHEN WIESNER war im Jahr 1980 auch Gründungsmitglied der überbezirklichen Arbeitsgruppe Artenschutz Thüringen und bereichert die Arbeit der AAT e. V. bis heute mit Anregungen, Vorträgen und Fachbeiträgen.

Im Naturschutzbeirat der Stadt Jena stellte er ebenfalls sein fachliches Urteil zu den vielfältigen Problemen des Naturschutzes zur Verfügung. Seine umfassenden ornithologischen und Landeskenntnisse befähigten ihn auch im Auftrag des Thüringer Ministeriums 44 bedeutende Vogellebensräume im Freistaat zu identifizieren, abzugrenzen und für die abschließende Meldung als EG-Vogelschutzgebiete im Jahre 2006 vorzubereiten (vgl. Naturschutzreport 25: 1-360).

Es sei aber auch auf eine völlig andere Seite von JOCHEN WIESNER hingewiesen, die überrascht. Er ist ein exzellenter Pilzkenner und folgerichtig auch ein legitimer Pilzberater. Im Jahr 2010 hat er zum Thema „Pilze – Leben im Untergrund“ ein vorzügliches Sonderheft mit vielen Details und Informationen in der Zeitschriftenreihe „Landschaftspflege und Naturschutz in Thüringen“ veröffentlicht. Auch dazu meine Gratulation. Immerhin liegen von JOCHEN WIESNER derzeit über 120 wissenschaftliche Veröffentlichungen vor, und man darf sicher sein, dass weitere folgen. Lieber JOCHEN, viel Freude, Gesundheit und volle Schaffenskraft bei Deinen künftigen Planungen und Vorhaben wünsche ich Dir im Namen aller Eulenfreunde.

Martin Görner